

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 80 (2002)
Heft: 5

Buchbesprechung: Kultur : Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aussenseiter *Geschichten von Hugo Loetscher*

VON GUIDO STEFANI

Seit 50 Jahren begleitet uns Hugo Loetscher mit seinen Texten. Zuerst als Redaktor bei «du» und «Weltwoche», danach als freier Publizist mit Büchern und Beiträgen in Zeitungen und Zeitschriften. Die neu erschienene Geschichten-Sammlung «Der Buckel» gibt einen schönen Rückblick auf sein Schaffen. Der älteste Text («Der junge Mann und die Unmöglichkeit der Gefühle») erschien 1955 in der «Neuen Zürcher Zeitung». In den neusten, bisher unveröffentlichten Geschichten des Bandes hat mit Handys und Technomusik die hektische Gegenwart Einzug gehalten. Wie ein roter Faden zieht sich eines der zentralen Themen von Hugo Loetscher durch dieses Buch: Der Aussenseiter. Durch seine Position an den Rand der Gesellschaft gedrängt, sieht dieser die Welt von einem anderen Blickpunkt aus. Die Distanz zur Allgemeinheit ermöglicht ihm eine fundierte Kritik. Am Beispiel von Zwerg und Hofnarr zeigt der Autor aber, dass der tolerierte Spiel-



raum für Ausgegrenzte schmal ist. Sobald der gedemütigte Zwerg zurückschlägt, wird er in eine Anstalt gesteckt.

Hugo Loetscher wurde 1929 in Zürich geboren, in der Stadt, in welcher er heute noch lebt und schreibt. Er ist ein Erzähler, der sein Handwerk mit allen Raffinessen beherrscht. Für sein Schaffen wurde er mit den verschiedensten Kulturpreisen ausgezeichnet. Auch in seinem neuesten Werk «Der Buckel» entwickelt er im Auftakt zu den einzelnen Texten jeweils einen Sog, der mitzieht und neugierig macht. Besonders gut zeigt sich das bei «Die Einwilligung». In dieser Geschichte sitzt ein Mann bis auf die Haut durchnässt am Küchentisch. Wieso er das tut, erfahren die Leserinnen und Leser erst mit der makaberen Schlusspointe – nach dem Rückblick auf das Leben eines Homosexuellen, der sich damit arrangiert hat, einen wesentlichen Teil seines Lebens versteckt und verstohlen zu leben.

Hugo Loetscher, Der Buckel, Geschichten. Diogenes Verlag, Zürich, 224 S., CHF 32.90



Hildegard Knef
DER GESCHENKTE GAUL
Bericht aus einem Leben
Ullstein Taschenbuchverlag,
München,
447 S., CHF 16.40

AUTOBIOGRAFIE



Anne Holt
IN KALTER ABSICHT
Roman
Piper Verlag, München,
365 S., CHF 35.20

KRIMI



Sándor Márai
die GLUT
DIE GLUT
Hörspiel von Sebastian Goy
Hörbuch Hamburg,
Hörkassette CHF 32.80
oder CD CHF 35.40

HÖRBUCH

Am 1. Februar dieses Jahres starb Hildegard Knef im Alter von 76 Jahren in Berlin. Sie gilt als eine der grossen deutschen Schauspielerinnen der Nachkriegszeit. Mit dem Film «Die Mörder sind unter uns», einer Abrechnung mit dem Nationalsozialismus, schaffte sie 1951 den Durchbruch. Als Chansonsängerin wurde sie vor allem mit den Liedern «Für mich solls rote Rosen regnen» und «Von nun an gings bergab» berühmt. In ihrem Leben erreichte Hildegard Knef Höhen und sie durchlitt Tiefen. 1970 erschien ihre Autobiografie. Darin beschreibt sie ihr Leben als «geschenkten Gaul», der sie oft genug aus dem Sattel warf, den sie aber trotz allem behielt – weil er eben ein Geschenk war. Zum Tod von Hildegard Knef wurde «Der geschenkte Gaul», der gleichzeitig die Geschichte einer ganzen Generation erzählt, neu aufgelegt.

Die neunjährige Emilie verschwindet, danach werden Kim und Sarah entführt und ermordet. An den kleinen Leichen klebt ein Zettel: «Du hast bekommen, was du verdienst.» Hauptkommissar Yngvar Stubo, selber von einem schweren Schicksalsschlag gezeichnet, sucht mit unkonventionellen Methoden und viel Intuition nach dem Mörder. Ihm zur Seite steht die Psychologin und Juristin Inger Johanne Vik, von der Autorin ebenfalls mit einer besonderen Familiengeschichte ausgestattet. Inger Viks Aufgabe ist es, ein möglichst genaues Profil vom Täter zu erstellen. Die Schriftstellerin Anne Holt arbeitete selber als Polizeichefin von Oslo und war eine Weile norwegische Justizministerin. Die Idee zu ihrem vierten ins Deutsche übersetzten Krimi hat einen historischen Kern: Anne Holt baut ihn auf einem erwiesenen Justizirrtum auf.

Für einen einzigen Abend, eine Nacht treffen sich Henrik, der General, und Konrad, sein engster Freund aus Jugendtagen, wieder. 41 Jahre lang hatte der General in seinem Schloss auf dieses Treffen gewartet. Die Begegnung der beiden 75-jährigen Männer soll dem General Antworten geben. Denn «die Zeit bewahrt alles auf», und nun will er Konrad die Wahrheit wegnehmen. Die Frage: War seine längst verstorbene Frau Krisztina die Ursache für Konrads plötzliche Flucht? 1942 schon war «Die Glut» erschienen. Der Roman gilt als Meisterwerk des ungarischen Erzählers Sándor Márai (1900–1989). Als «die» literarische Wiederentdeckung des Jahres 1999 sorgte das Buch für Schlagzeilen. Inzwischen liegt auch eine Hörspielfassung vor, die durch ihre stimmungsvolle Inszenierung mehr als beeindruckt.

Den Bestellton finden Sie auf Seite 60.